№ 4539. Mittwoch 13 November. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12. November, 8¼ Uhr Abends.

Berlin, 12. Nov. Wie die „Kreuz-Ztg." vernimmt, beabsichtigt die Regierung zur Linderung des Nothstandes in der Provinz Preußen eine halbe Million Thaler aus Staatsfonds zur Beihilfe zu gewähren.

BAC. **Berlin**, 11. Nov. [Die Politik Preußens in der römischen Frage.] Eine Instruction des Grafen Bismarck an den preußischen Gesandten v. Usedom, welche die „Augsburger Abendztg." im Auszug brachte, wurde zwar in Berlin dementirt, aber selbst die „N. Pr. Ztg. giebt zu, daß es „eine aus sachkundiger Feder geflossene publicistische Erörterung sei". Jetzt, wo dies Schriftstück vor uns liegt, müssen wir erkennen, daß, wenn Graf Bismarck es nicht geschrieben hat, er es wohl geschrieben haben kann; es ist uns sogar wahrscheinlich, daß es nur als offizielles Actenstück dementirt werden sollte, als confidentielles Schreiben aber dennoch vom Grafen Bismarck stammt. — Dieses Schreiben erinnert daran, daß die Entlassung Ricasolis, der 1866 treu zu Preußen hielt, und die Einsetzung Rattazzis allgemein als die neue Aera eines französisch-italienisch-österreichischen Bündnisses gegen Preußen aufgefaßt wurde. Die offizielle italienische Presse habe diese Auffassung nicht dementirt. Der Ausgang der Salzburger Zusammenkunft habe dies Bündniß aber nicht zur Thatsache werden lassen. Obwohl kein Zweifel schien, daß in Bezug auf Rom ein volles Einverständniß zwischen der französischen und italienischen Regierung herrsche, habe Preußen doch immer so gehandelt, als betrachte es Italien als eine befreundete Macht, und die Zurückhaltung Rattazzis nur als eine Folge seiner schwierigen Lage, Frankreich gegenüber, angesehen. Preußen könne aber nur mit sicherer Lage Stand nehmen auf dem Schachbrett der Politik; in dem Zwiespalt aber, der zwischen Italien und Frankreich der römischen Frage wegen ausgebrochen, fehle diese Sicherheit vollständig. — Preußen wolle nicht in diesem Streit die Rolle des Unberufenen spielen; auch sei zu fürchten, daß Victor Emanuel sich schließlich immer lieber, trotz seiner Minister, Frankreich zuneigen würde. Bei allen Sympathien für Italien würde Preußen durch agressive Intervention zu seinen Gunsten Frankreich nur den günstigsten Vorwand zu einem Kriege geben, der eigentlich den nationalen Bestrebungen Deutschlands gälte. Auch sei Preußen dabei interessirt, daß bei seiner gemischten protestantischen und katholischen Bevölkerung gegen den Papst nicht in einer Weise vorgegangen werde, welche die Herzen der Katholiken verletzen würde. Preußen müsse daher eine beobachtende Stellung einnehmen, bis die streitenden Kräfte feste Stellung genommen hätten, und in jedem Falle erst Eröffnungen von Seiten des italienischen Cabinets über dessen Politik abwarten. Dies Schriftstück, von welcher Hand es auch sein mag, ist von großem Werth; es legt die wirkliche Politik Preußens und deren Motive klar auseinander und läßt uns gerade jetzt, wo die römische Frage durch Garibaldis Betheiligung sich vereinfacht hat, erkennen, daß dies die einzig richtige Politik für Preußen und Deutschland war. Victor Emanuel hat sich mit Haut und Haaren Frankreich ergeben. Was von Widerstand zu sehen ist, das ist den Ministern durch die empörte Fluth der Volksbewegung abgezwungen. Preußen wäre also im Falle der Intervention dupirt worden und hätte allein gegen den Papst, gegen Frankreich und Victor Emanuel gestanden; sein einziger Bundesgenosse wäre Garibaldi und das italienische Volk gewesen. Im Fall der Intervention Preußens wäre Louis Napoleon mit einem Schlage aus dem Labyrinth unentwirrbarer Verlegenheiten befreit worden. Jetzt hat Deutschland allein den Vortheil der Situation. Dies hat Quinet mit schneidender Schärfe ausgesprochen: „Unsere zweite römische Expedition" sagt er, „ist für Preußen ein zweites Sadowa werth. Ohne daß es von der Stelle weicht, nimmt es unseren Platz ein", es könne sagen „Preußen und Deutschland, das ist der moderne Staat, Frankreich ist der Syllabus. Ihr Völker kommt und wählt".

— [Wahlmänner-Versammlungen.] Auf Anregung des Abg. Stadtrath Runge sollen im hiesigen zweiten Landtagswahlbezirk während der Landtagssession zu wiederholten Malen Wahlmännerversammlungen stattfinden, in denen die Abgeordneten mit ihren Wählern über die verschiedenen Vorlagen communiciren sollen.

Coburg, 8. Nov. [Vereinigung von Coburg und Gotha.] In diesem Monat soll der gemeinschaftliche Landtag für Coburg-Gotha zusammentreten, um nochmals über die Vereinigung der beiden Herzogthümer zu berathen. Es ist bereits zum dritten Male, daß diese wichtige Angelegenheit in Angriff genommen wird, nachdem die schon vor Jahren vom Staatsministerium mit allem Nachdruck proponirte Union der Herzogthümer besonders an dem Widerspruch der coburgischen Abgeordneten im Gesammtlandtage scheiterte.

England. London. [Festzug des Lord-Mayors.] Der Festzug des Lord-Mayors, der sich um 2 Uhr durch die City den Strand entlang nach Westminster bewegte, zeigte durch das, was ihm im Vergleich mit früheren Jahren fehlte, daß der Geist der Neuerungen auch auf diesem Gebiete bemüht ist, Veraltetes wegzufegen. Es fehlte heute die schwere goldene Glaskutsche mit ihren alterthümlich aufgeputzten Pferden und Lakaien, es fehlten die Watermen und der lange Troß von Bannerträgern, die sonst einen Hauptbestandtheil des Zuges bildeten, auch die geharnischten Ritter fehlten, und statt in langsam feierlichem Schritte, wie sonst, fuhren die noch immer höchst kostspielig ausgestatteten Equipagen im Trabe durch die Straßen, in denen es des Gedränges weniger gab, als sonst. Die goldene Kutsche wird, wie es heißt, unter anderen Seltenheiten einen Platz im Kensington Museum finden, nachdem sie seit 1741 (noch früher zogen die Lord-Mayors zu Pferde ein) der Reparaturen viele durchgemacht und die jugendlichen Herzen vieler Generationen erfreut. Sonst ist über den Zug nur noch zu bemerken, daß der abtretende Lord-Mayor vom Straßenpublikum aller Orten mit lebhaftem Beifallsruf, der neue dagegen an vielen Punkten mit Grunzen, Zischen und Pfeifen empfangen wurde, weil er das traditionelle Prachtspectakel, nach volksmäßiger Anschauung, schmälich verhanzt habe.

London. [Arbeiter-Candidaten für das Parlament.] Der neue Verein, welcher den Zweck verfolgt, Arbeiter in das Parlament zu bringen, hat wenig Aussicht auf Erfolg. Fast alle hervorragenden Persönlichkeiten, an die er sich bisher um Betheiligung wandte, haben abgelehnt und zwar sämmtlich aus dem Grunde, daß die Arbeiter als solche eben so wenig wie Banquiers, Gutsbesitzer und Advocaten als Vertreter einer Classe candidiren sollten. Auch Bright schrieb dem Vereine: „Ich glaube nicht, daß es zu Gutem führen kann, wenn man Arbeiter, bloß weil sie Arbeiter sind, in das Parlament zu bringen trachtet. Meine Sympathien befinden sich nicht auf Seiten der Grundbesitzer, Pächter, Advocaten oder Baumwollspinner im Parlament, und ich bezweifle die Weisheit des Plans, Arbeiter zu wählen. Die neuen Wahlbezirke werden, wie ich hoffe, die Fähigkeit besitzen, den tüchtigsten Candidaten herauszufinden, und auch den Verstand, für ihn zu stimmen."

Italien. [Die Abschieds-Proclamation], welche Garibaldi erlassen, lautet wie folgt: „An die Italiener! Die kaiserliche und königliche Intervention auf römischem Gebiete hat unserer Mission ihr eigentliches Ziel genommen: die Befreiung Roms. Demgemäß verfügten wir, heute uns vom Kriegsschauplatze zurückzuziehen, indem wir uns an die Appenninen lehnen. Doch das päpstliche Heer, der Ueberwachung Roms gänzlich ledig, vertrat uns mit allen seinen vereinigten Kräften den Weg. Wir wurden genöthigt, uns zu schlagen, und in Anbetracht unserer Stellung wird es Niemand bedenklich finden, daß wir Italien keinen neuen Triumph zu verkünden haben. Die Päpstlichen haben sich mit sehr großen Verlusten vom Schlachtfelde zurückgezogen, und auch wir haben einen beträchtlichen Verlust zu beklagen. Nun wollen wir uns als Zuschauer der Lösung verhalten, welche unser Heer und das französische dem römischen Probleme geben werden. Sollte sich diese Lösung nicht dem Wunsche der Nation entsprechend vollziehen, so wird das Land wohl in sich selbst neue Kraft finden, um die Initiative zu ergreifen und über die vitalste Frage selbst zu entscheiden." — Das Datum ist Mentana, 3. Nov. 1867. Also nach dem Gefecht und vor der Gefangennehmung geschrieben; aus dem französischen Schlachtbericht ergiebt sich, daß Mentana erst am 4. Nov. capitulirte.

Amerika. [Der Hafen von Limon, Costa Rica,] ist zum Freihafen erklärt worden; mit Ausnahme von Tabak und Alkohol enthaltenden Flüssigkeiten können alle Waaren und Producte zollfrei ein- und ausgeführt werden.

Provinzielles.

⁒ Pr. Stargardt, 11. Novbr. [Schwurgericht.] Der Käthner Josef Ligmunowski aus Pehsken, ist des schweren Diebstahls und versuchter Verleitung zum Meineide, Käthner Martin Jedrzyewski von daher und Käthnersohn Johann Domanski aus Gogolewo der Theilnahme an einem schweren Diebstahl und der Besitzer Josef Bassendowski aus Gogolewo der schweren Hehlerei angeklagt. Sämmtliche Angeklagte sind für schuldig befunden und Ligmanowski zu 5 Jahren Zuchthaus, Jedrzyewski zu 3 Jahren Zuchthaus und jeder zu 3 Jahren Polizeiaufsicht, Domanski zu 1 Jahr Gefängniß und 1 Jahr Polizeiaufsicht, Bassendowski zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Der Käthner Grziskewitz ist auf dem Transport von Skurcz nach dem hiesigen Gefängniß den Transporteuren entsprungen und noch nicht wieder eingefangen. — Ferner waren angeklagt: Der Einwohner August Horn aus Neu-Paleschken, des wissentlichen Meineids und der Theilnahme an einem wissentlichen Meineide, der frühere Gastwirth Ludwig Schwirz aus Kl. Klincz des wissentlichen Meineids. Horn ist für schuldig erklärt und mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft; Schwirz dagegen wurde freigesprochen.

* [Ernennungen.] Der Gerichtsassessor Robert Matthäas zu Graudenz ist zum Garnisonauditeur daselbst ernannt und dem Forstinspector Krohn zu Königsberg der Charakter als Forstmeister verliehen worden.

Thorn, 12. Nov. [Unglücksfall.] Ein Postillon der hiesigen Posthalterei, welcher die Post am vorigen Donnerstag von hier nach der Post-Expedition zu Unislaw gebracht hatte, begab sich daselbst mit seinen beiden Postpferden zur Ruhe in einen Stall, um später die aus Culm in besagter Expedition eintreffende Post nach hierher zu fahren. Als der Postillon zur festgesetzten Stunde nicht auf dem Posten war, ging man in den Stall, um ihn zu wecken; als aber die Thür geöffnet wurde, drang aus dem Stalle den Eintretenden Dampf entgegen und schlug eine Helle auf. Der Postillon und die beiden Pferde waren schon erstickt. Man erklärt diesen außergewöhnlichen Unglücksfall durch die Annahme, daß der Postillon muthmaßlich nicht vollständig nüchtern, durch irgend eine Unvorsichtigkeit das Feuer verursacht habe. (Td. Z.)

— [Amtssuspension.] Der Tribunals-Secretair Adloff in Königsberg, ein Mann, der sich stets großer Gunst seines hohen Chefs, des Kanzler v. Zander, erfreute, ist seit vorgestern von seinem Amte suspendirt worden.

Zuschrift an die Redaction.

Nachdem die theilweise Ausbesserung der Promenade innerhalb des Petershagener Thors endlich zu Stande gekommen, ist für die Instandsetzung des Weges auf dieser Strecke, zu beiden Seiten des Eisenbahn-Tunnels, bis jetzt nichts geschehen, was dazu beitragen könnte, diese Stelle bei schlechtem Wetter für Fußgänger passirbar zu machen. Wir wissen es nicht, von welcher Verwaltung eine Remedur abhängig, aber wir werden nicht verfehlen, so lange um Abstellung des beregten Mißstrandes wiederholt unsere Stimme zu erheben, bis der Zweck erreicht ist. —z—

Vermischtes.

* Im Verlage von A. W. Kafemann erscheint in Kürze: Ein statistisch-topographisches Handbuch für den Regierungsbezirk Marienwerder, nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von Regierungs-Assessor Jacobson. Dasselbe enthält nicht nur ein Ortschaftsverzeichniß, aus welchem die Lage, Größe und die Behörden (Gericht, Post, Schule, Kirchen ꝛc.) jeder Ortschaft hervorgehen, so daß der Geschäftsmann sich schnell und leicht daraus über Vieles informiren kann, wozu es sonst umständlicher Nachfragen bedurfte, sondern es ist in der dem Verzeichnisse voraufgeschickten Einleitung Bedacht genommen, die Behörden Anstalten und Einrichtungen, so wie die Gesammtverhältnisse der Departements genau und übersichtlich darzustellen. Wir freuen uns, zu constatiren, daß die Wichtigkeit der Statistik für alle Staatseinrichtungen, der wir wiederholt und eingehend das Wort geredet haben, mehr und mehr von den Staatsbehörden erkannt, und daß das reiche Material, welches sich bei denselben hierüber befindet, gesichtet an die Oeffentlichkeit gebracht wird. Je mehr diese Einsicht sich verbreitet, desto williger werden die Privatpersonen bei statistischen Aufnahmen ꝛc. mit Hand ans Werk legen. Bei dem billigen Preise von 1 Rt. für das 20 Bogen starke Werk sei dessen Anschaffung hiemit allen Interessenten angelegentlichst empfohlen.

— [Eine wichtige Berichtigung] giebt der Wiener „N. fr. Pr." aus Horzowitz zu, der zeitweiligen Residenz des Exkurfürsten von Hessen, welche kürzlich in einem (auch von uns in No. 4526 reproducirten) Feuilleton dieser Zeitung beschrieben war. Der Hofsecretair des Kurfürsten widerspricht dem Feuilletonisten in Folgendem: Der Kurfürst leidet nicht an Kahlköpfigkeit, sondern „die in der hessischen Fürstenfamilie charakteristische hohe Stirn wird sogar von einem Toupet beschattet". Der Bart ist vom kurfürstlichen Hof keineswegs verbannt, sondern der Kurfürst selber trägt einen Schnurrbart der Hofmarschall „sogar beinahe Vollbart", alle Hofdiener tragen „mit wenigen Ausnahmen" Backenbärte, „theilweise sogar sehr starke", und von den „Herrschaftsbeamten ist nur ein einziger ohne Schnurrbart, ohne gänzlichen Bart dagegen gar keiner". Nach dieser bärtigen Reclamation bemerkt der Hr. Hoffecretair, daß der Kurfürst seinen Hofstaat keineswegs auf ein Minimum reducirt habe, und daß die Zahl von 100 Personen, als zum Hofstaat gehörig, noch zu niedrig gegriffen sei. Nach mehreren ähnlichen Berichtigungen ist es endlich ganz unrichtig, zu behaupten, daß der Ankauf der Herrschaft Horzowitz Seitens des Kurfürsten ein gutes Geschäft gewesen sei, da „die theure Herrschaft bisher nicht nur keinen Pfennig Revenue abwarf, sondern fortwährend noch höchst bedeutende Capitalzuschüsse verschlang". Dies Letztere — fügt die Red. der „N. fr. Pr." hinzu — thut uns aufrichtig leid; allein dafür wird der Kurfürst nicht uns, noch unsern Feuilletonisten verantwortlich machen. Der Hr. Hoffecretair aber wird gewiß finden, daß wir gewissenhaft seine Zuschrift reproducirt haben, und daß er also Unrecht thäte, uns im Verdacht zu halten, als hätten wir namentlich durch die Behauptung, der Kurfürst zeige nach der Wirbelsäule hin eine unerwünschte Verlängerung seiner Stirn, dem Toupet des exilirten Fürsten zu nahe treten wollen. Es freut uns doppelt, jetzt über sein Toupet Beruhigung erhalten zu haben.

— [Weitere Nachrichten über das furchtbare Unglück in St. Thomas.] Es muß ein Orkan sonder gleichen gewesen sein, der in dem sonst gut geschützten Hafen so große Verwüstungen anrichten und die ganze, im Halbkreise gebaute Stadt in Trümmer legen konnte. Der Postdampfer „Rhone", der total zu Grunde ging, war ein prachtvolles Schiff von 2738 Tonnen und 500 Pferdekraft, das erst vor 2 Jahren mit einem Kostenaufwand von 600,000 Rt. gebaut worden war. Das andere, als total verloren gemeldete Schiff, der Postdampfer „Wye", war kleiner (752 T. mit 150 Pferdekr.) und ungefähr 10 Jahre alt. Auch die beiden „gestrandeten" Dampfer der Compagnie, der „Conway" und der „Derwent", waren kleinere Fahrzeuge, die den Dienst zwischen den westindischen Inseln besorgten und 15 bis 20 Jahre alt waren. Der „Rhone" hatte 100, der „Wye" 50 Mann zur Bedienung an Bord und leider sollen blos 40 davon mit dem Leben davon gekommen sein. Ueber den Verlust an Frachten auf genannten und den anderen zu Grunde gegangenen Schiffen läßt sich zur Stunde kaum eine Vermuthung wagen, der Schaden wird jedenfalls ungeheuer sein. Einstweilen sind die Actien der hartbetroffenen Dampfergesellschaft, die ihre Schiffe selbst versichert (ihr Versicherungsfond beträgt 233 617 Pfd. Sterl.), von 75 auf 65 gefallen. Am 1. Januar 1866 waren sie 111 und zu Anfang dieses Jahres 98 gestanden. — Ein Telegramm aus Liverpool meldet, es seien daselbst weitere Depeschen aus St. Thomas eingetroffen, welche nicht allein obige Mittheilungen bestätigen, sondern die traurige Kunde enthalten, daß die Bemannung des „Rhone" allesammt, die der „Wye" zum Theil verloren ist, und von den Passagieren nur 12 durch den nach Southampton bestimmten Dampfer gerettet wurden.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Amsterdam, 7. Nov.: Rembrandt (SD.), Rutters; — von Hartlepool, 8. Nov.: Alice u. Max, Schepke; — von Leith, 8. Nov.: Carl Steinorth, Tönnies; — von Sunderland, 7. Nov.: Berlin, Lübke.

Angekommen von Danzig: In Harburg, 7. Nov.: Rose, Seebeck; — in Amsterdam, 8. Nov.: 2 Gebröders, de Groot; — 9. Nov.: Elbrendina, ten Cate; — in Antwerpen, 8. Nov.: Vesta, Rutter; — in Dublin, 8. Nov.: Margaret Jones, Rodgers; — in Guernsey, 4. Nov.: Otto, Schultz; — in West-Hartlepool, 7. Nov.: Activ, Spiegelberg; — in London, 7. Nov.: Ida (SD.), Domke; — in Milford Haven, 8. Nov.: Emma, Wewezer.

Bremerhaven, 9. Nov. Die holl. Tjalk „Jansina", Buismann, von Danzig nach Gröningen, und die engl. Bark „Richard Danton", Powell, von Sunderland nach Danzig bestimmt, sind hier für Nothhafen eingelaufen; letztere ist schwer leck.

Stolp, 11. Nov. Die schwed. Bark „Gamle Galanta", Sönnerberg, mit Holz und Eisen von Stockholm nach London, ist zwei Meilen westlich von hier bei Jershoeft gestrandet.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 12. Novbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,4	0,6	NW	schwach	trübe.
7	Königsberg	339 0	0,4	W	schwach	trübe.
6	Danzig	339,4	2,7	NW	mäßig	wolkig.
7	Cöslin	339 8	1 4	windstill		ziemlich heiter.
6	Stettin	340,7	1 6	ONO	schwach	heiter.
6	Putbus	338 3	1 0	O	schwach	heiter.
6	Berlin	338,7	3,8	NO	schwach	heiter. Gestern Regen.
7	Köln	337,8	5 7	W		trübe, Nebel.
7	Flensburg	340,0	0 4	windstill		Nebel.
7	Paris	340,0	4 2	NO	schwach	schön.
7	Haparanda	335 0	— 3,4	N	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	339 3	— 1 6	windstill		bewölkt.
6	Helder	340 8	4 9	OSO	z. schwach.	

Für die Familie des Fischer Martin Eicke und den Fischer Diesterbeck sind bei uns eingegangen: von Adolf Claassen 2 Rt., Hermann Weinberg 5 Rt., Lessing 2 Rt., B. in Z. 2 Rt., im Ganzen 51 Rt. 10 Sgr. — Für die Familie des Fischer Martin Eicke sind eingegangen: von C. W. W. 1 Rt., Jebens 5 Rt., Consul Lindhberg 3 Rt. — Für den Fischer Diesterbeck sind eingegangen: von C. W. W. 20 Sgr., Consul Lindhberg 2 Rt. Fernere Gaben nimmt gern entgegen

Die Expedition dieser Ztg.

Gestern Abend 8 Uhr starb mein lieber Pflegevater, der Wundarzt **Friedrich Eduard Reichardt.** Diese Nachricht seinen Freunden und Bekannten. (9528)

Danzig, den 11. November 1867.

J. F. Giesebrecht.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,
den 13. Juli 1867.

Das zu der Concurs-Masse des früheren Kaufmann **Behrendt** alias **Baer Auerbach,** welcher mit **Natalie Auerbach** geb. **Klotzmann** zuvor verwitt. **Lilienthal** in der Ehe und Gütergemeinschaft lebt, gehörige in Danzig in der Breitgasse sub No. 86 des Hypotheken-Buchs belegene Grundstück, abgeschätzt auf 5216 Rℓ. 7 Sgr. 6 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau 5 einzusehenden Taxe, soll

am 26. Februar 1868,
von Vormittags 11½ Uhr ab,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4963)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht zu Danzig,
den 5. October 1867.

Die der Frau **Amalie Florentine Seick** geb. **Conrad** gehörigen Grundstücke hieselbst in in der Böttchergasse No. 23 und 32 des Hypotheken-Buchs, zusammen abgeschätzt auf 13,405 Thlr. 25 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur 5 einzusehenden Taxe, soll

am 30. April 1868,
Vormittags 11½ Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Bauführer **Richard Eduard Herrmann Seick,** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8293)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Löbau,
den 2. August 1867.

Das im Dorfe Neuhoff sub No. 3 der Hypothekenbezeichnung belegene den **Friedrich Blank**schen Eheleuten gehörige Freischulzen-Grundstück, abgeschätzt auf 10,735 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 13. Februar 1868,
Mittags 12 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte (anzumelden. 4916)

Zu dem Concurse über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Hirsch Berent** zu Zoppot hat die hiesige Kreisgerichts-Salarienkasse nachträglich eine Forderung von 8 Rℓ. 1 Sgr. mit dem im § 78 der Concurs-Ordnung bestimmten Vorrechte angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 4. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. (9488)

Neustadt, W./Pr., den 31. October 1867.

Königl. Pr. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Bankbuchhalter und Kaufmann **Wilhelm Gertler** in Marienburg ein Handelsgeschäft unter der Firma No. 152

Wilh. Gertler

betreibt. (9439)

Marienburg, den 7. November 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Gastwirth und Kaufmann **Carl Wendt** in Hoppenbruch ein Handelsgeschäft unter der Firma No. 151

C. Wendt

betreibt. (9433)

Marienburg, den 7. November 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Heerings-Auction

Dienstag, den 19. November 1867, Vormittags 10 Uhr auf dem Heeringshofe des Herrn Robert Wendt über ca. 200 Tonnen Norwegische Fett-Heeringe aus dem Schiffe „Diplomanea" Capitain Johnson.

Katsch.

[9532]

Von **Brehm's Illustrirten Thierleben** erscheint so eben im Verlag des **Bibliographischen Instituts** eine

Wohlfeile Volks- und Schulausgabe

von **Friedrich Schödler** (Verf. vom „Buch der Natur").

Bewährt hat sich, was der hochverdiente Leunis vor drei Jahren vorausgesagt hat: „daß Brehm's Thierleben auf dem Gebiete der populären Naturgeschichte nicht nur eins der gründlichsten und interessantesten, sondern das **beste** Buch zu werden verspricht, was unsere Literatur über das Leben der gesammten Säugethiere und Vögel besitzt." Bewährt hat sich aber auch die Fähigkeit des berufenen Volkslehrers und Schulmanns, die weitumfassende Aufgabe des Brehm'schen Werkes auf den engeren Gesichtskreis der Schule und Volksbelehrung einzugrenzen und sie auch da fruchtbar zu machen, wo sie ihrer äußern und inneren Natur nach bisher ausgeschlossen blieb. Wir verweisen deshalb auf die von allen Buchhandlungen verbreitete Schödlersche Vorrede.

Die **Volksausgabe** ist räumlich zwar nur auf den dritten Theil der großen Ausgabe bemessen, wird aber in diesem Raum die große Mehrzahl der Illustrationen aufnehmen, die meist nach dem Leben gezeichnet, auf Reisen in den Tropen und in nicht weniger als elf zoologischen Gärten Europa's gesammelt worden sind. Daß durch diese Anstrengungen möglichst Naturtreue an Stelle der Zerrbilder tritt, welche die meisten naturkundlichen Werke noch bevölkern, ist gerade für diese Volksausgabe ein nicht zu unterschätzendes Verdienst.

Das ganze Werk, die Säugethiere und Vögel umfassend, wird nur zwei mäßige Bände bilden und in **31 Lieferungen** erscheinen, deren jede nur **5 Sgr.** kostet. — Monatlich werden 2 Lieferungen ausgegeben.

In allen Buchhandlungen ist die erste Lieferung eingetroffen und werden Subscriptionen angenommen. (9025)

SchœnebeckerKoch-&StassfurterSteinsalz.

Bei Aufhebung des Salzmonopols empfehle mich zum **Ankauf** und zur **Spedition** aller Sorten Salz nach allen Plätzen des Zollvereins.

Bruno Philipp,
Spediteur.

Schoenebeck a. d. Elbe.

Referenzen: Königl. Salz-Amt in Schoenebeck a. d. E.
Königl. Berg-Inspection in Staßfurt. (9430)

Auction

Freitag, den 15. Novbr. 1867, Vorm. 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren F. Böhm & Co. über: ca. 200 To. Norwegische Kaufmanns-, große und kleine Mittel-Heringe und Breitlinge aus dem Schiffe „Loven", Capt. Boe. (9476)

Mellien. Joel.



Der Bock-Verkauf

in hiesiger Stamm-Schäferei beginnt mit November.

Neu-Mellentin b. Pyritz, im October 1867.

(8842) **Krümling**

Bock-Auction

zu **Hohendorf,** ½ Meile von Stuhm, 2 Meilen vom Bahnhof Marienburg, von **sprungfähigen Vollblut-Rambouillet-Böcken** am

Montag, den 2. December 1867,
Mittags 12 Uhr.

Verzeichnisse, aus denen Näheres ersehen werden kann, werden auf Verlangen zugeschickt.

(9232) **Das Dominium.**

Auction

französischer **Merino-Kammwoll-Böcke,** so auch **Rambouillet-Negretti-Böcke** und Verkauf von **Negretti-Böcken** zu festen Preisen

Montag, den 25. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr.

Speciallisten werden auf Verlangen verabreicht.

Piwnice bei Thorn, den 6. November 1867.

(9367) **Herrm. Meister.**

Bei **L. G. Homann in Danzig, Landkarten-, Kunst- u. Buchhandlg., Jopengasse No. 19,** traf so eben für Landwirthe und Torfgrubenbesitzer höchst wichtige Schrift ein: (9523)

Der Kugeltorf,

dargestellt von Dr. G. Wentz, Dr. Lintner, H. Eichhorn. Preis 15 Sgr.

So eben traf ein: (9534)

Wie können auch kleinere Communen ohne zu große Kosten sich die Vortheile einer ständigen Feuerwehr verschaffen?

von
R. Schumann, Branddirector von Danzig.
Preis: 10 Sgr.
(Auswärtige durch Anweisung laut Brief vom 12./11. 1867.)

E. Doubberck,
Buch- und Kunsthandlung,
Langenmarkt No. 1.

Grünberger
Weintrauben

versende noch bis Ende Novbr. à 3 Sgr. per Brutto-Pfund. — Backobst, Mus u. Wallnüsse, Grünberger 63er Roth- u. Weißweine laut früherem Preis-Courant. (9120)

Gustav Sander in Grünberg in Schl.

---

1 **Papageigebauer** wird billig zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 9521 werden in der Expedition dieser Ztg. mit Preisangabe erbeten.

Am 1. December erscheint bei A. H. Payne in Leipzig:

Heft I. **Der Salon.** Preis 10 Sgr.

Herausgegeben von **E. Dohm** und **Julius Rodenberg.**

Mitarbeiter: Dr. L. Bamberger, Fr. Bodenstedt, Dr. G. Büchmann, Prof. Ferd. Cohn, Karl Frenzel, E. Geibel, Rud. Gottschall, H. Grieben, A. Th. v. Grimm, Prof. Ed. Hanslick, Ferd. Hiller, Prof. Fr. v. Holzendorff, Dora d'Istria (Fürstin Kolzoff-Massalsky), G. Kinkel, J. G. Kohl, E. Kossak, Dr. Fr. Kreyssig, Dr. A. Lammers, Prof. H. Masius, Alfr. Meißner, Prof. Mendelssohn-Bartholdy, Prof. L. Nohl, Dr. H. B. Oppenheim, Sanitätsr. Dr. Posner, Otto Roquette, Dr. M. Ritter v. Schezer, Levin Schücking, A. Silberstein, Fr. Spielhagen, Th. Storm, Dr. A. Vollert, M. M. v. Weber, Dr. Alfr. Wollmann.

Jedes Heft enthält eine brillante, von Paris für den Salon bezogene und speciell für denselben gefertigte Mode-Kunst-Beilage.

Hauptgewinnziehung

letzter Classe **Osnabrücker Lotterie** vom 18.—30. November d. J., ganze Loose à 16 Rℓ. 7½ Sgr., halbe Loose à 8 Rℓ. 3 Sgr. 9 ₰, versendet auf umgehende Bestellung gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages (9440)

J. S. Rosenberg,
Königl. Preuß. Haupt-Collection
in Göttingen.

Königl. Preuß.
Frankfurter Lotterie.

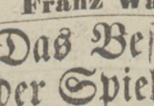
Ziehung **1. Klasse am 12. December,** ausgestattet mit **Haupttreffern** von event.
100,000, — 80,000, — 70,000,
60,000, — 40,000, — 20,000,
10,000 Thlr. u. s. w.

Hierzu empfehle ich **Originalloose,** — **ganze à 4 Thlr., halbe à 2 Thlr. und viertel à 1 Thlr.,** unter Zusicherung strengster Discretion und promptester Bedienung.

Adolph Marcus,
Lotterie-Obereinnehmer
(9143) in **Braunschweig.**

Amtliche Gewinnlisten und Ziehungspläne gratis.

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 ꝛc., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.



Weintrauben.

Kur- und Tafeltrauben, per ℔ 3 Sgr. (jetzt noch frisch vom Stocke) bis Ende Decbr. zu beziehen, bei (9338)

Franz Wagner in Dürkheim a./H.

Das Beste von Stralsunder Spielkarten, aus der Fabrik von **T. Wegner,** empfiehlt in allen Gattungen zu bekannten Preisen (9520)

W. J. Schulz, Langgasse No. 54.

Ein Gut von 670 Morgen gutem Gerstenboden, worunter 102 Morgen Rieselwiseen, dicht an der Chaussee und ⅛ Ml. von der Kreisstadt gelegen, soll Umstände halber für 30,000 Thlr. mit 10,000 Thlr. (ohne Einmischung eines Dritten) verkauft werden. Selbstkäufer bitte ihre Adressen unter No. 9447 dieser Zeitung einzureichen. (9532)

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

In der Zeit von Freitag Nacht bis Sonntag Vormittag sind an unserer Küste 10 Schiffe gestrandet von welchen die Besatzungen zwar gerettet worden sind, jedoch haben die Meisten von ihnen ihre ganze Habe verloren. Ersatz wird diesen Leuten von keiner Seite, da sie in dieser Beziehung weder **Ansprüche** an die Rhederei **noch** an das Schiff haben. Es ergeht daher an alle fühlende Herzen die dringende Bitte, die armen Schiffbrüchigen, von welchen der größte Theil Nichts als das nakte Leben gerettet hat, durch Schenkung von wollener Wäsche und warmen Kleidern zu unterstützen. Die Unterzeichneten sind zu einem Comité zusammengetreten, um die eingegangenen Kleider gewissenhaft an die Schiffbrüchigen zu vertheilen.

Gaben nehmen entgegen in Danzig:
die Expedition dieser Zeitung,
und in Neufahrwasser die Unterzeichneten.

Neufahrwasser, den 11. November 1867.

C. Schmeer, Schiffscapitain. **A. Aschendorff,** Schiffscapitain. **Fr. Block,** Schiffscapitain. **P. Figuth,** Schiffscapitain. **F. Haarbrücker.** (9502)

Beste Preßhefe,

täglich zwei mal frisch, **das Pfund 7** Sgr, empfiehlt die Preßhefenfabrik in (9308)

Czerwonak b. Posen.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt Dr. **O. Killisch, Specialarzt für Epilepsie,** Berlin, Jägerstr. 75/76. **Auswärtige brieflich.**

Blühende Topf- u. Blatt-Pflanzen, frische u. getrocknete Blumenbouquets, Tafelbouquets in allen Größen u. Formen, die verschiedenartigsten Moossachen, empfehle zu billigsten Preisen. **F. Großmann,** Kunst- und Handelsgärtner, Hohe Seigen No. 2, Bastion Fuchs gegenüber. (9491)

Die **Berliner Papier-, Galanterie-** und Kurzwaaren-Handlung von **Louis Loewensohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (1434)

Mit dem Schiffe „Primus", Capt. **Nyström,** empfing ich so eben von Gothland die letzte Ladung diesjährigen frischen schwedischen Kalk u. empfehle denselben zu soliden Preisen. (9531)

J. D. Erban, Burgstraße No. 5.

Neufahrwasser, direct am Bahnhof u. Bliesenweg gelegen sind Baustellen zu verkaufen. Zu erfragen Bergstraße No. 13. (9533)

Nordstern.

Diese **Lebens-Versicherungs-**Actien-Gesellschaft in Berlin stellt **überall Agenten** an, wo sie noch nicht, oder nicht genügend vertreten ist. Gefällige Bewerbungen mit Angabe von Referenzen werden erbeten an die Direction in Berlin, Jägerstraße No. 52. (9337)

Einige Lehrlinge mit gehörigen Schulkenntnissen, finden Anstellung im Comtoir durch Mäkler **König,** Langenmarkt No. 8 bei Herrn S. a Porta. (9530)

Einen Eleven für die Landwirthschaft, kräftig u. mit guten Schulkenntnissen versehen, sucht Mäkler **König,** No. 8, Langenmarkt.

Zum 1. November oder Neujahr sucht ein höchst zuverlässiger, unverheiratheter Wirthschafts-Beamter, der seinem Fache mit Lust und Liebe anhängt, der auch polnisch spricht und gute Atteste besitzt, als Rechnungsführer oder erster Inspector eine Stelle. Gef. Offerten poste restante Lyck sub 104. (9242)

Eine alte im besten Betriebe bestehende Bäckerei ist zu verkaufen. Näheres daselbst. (9485)

Elbing, Burgstraße No. 7.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 13. November:

Zum Besten der bedürftigen Familien der bei den Rettungsversuchen verunglückten Fischer Martin Eicke und Johann Diesterbeck aus Weichselmünde:

Grosse Extra-Darstellung u. Concert,

ausgeführt von der Braatz'schen Gesellschaft, dem gesammten engagirten Künstlerpersonale und der Kapelle.

Anfang 6 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr.

Im Interesse der nothleidenden Familien jener edlen Menschenfreunde bittet um recht zahlreichen Besuch **F. J. Selonke.**

Heil dem Silberpaare

zum 13. November 1867.

Der Holzmarkt, Kohlenmarkt guckt da hervor,
Und ruft: „Ein Festtag ist es heut fürwahr";
Theatergasse auch und Breites Thor
Schaut nach der Breitgass', hin zum Jubelpaar;
Das hat wohl heute schon zurückgedacht:
Was fällt denn Euch, Ihr alten Straßen ein?
Die Breitgass' ist es, wo das Glück ihm lacht,
Mög' es noch lang dort froh und glücklich sein;
Ihr, die Ihr treu getragen Freud auch Leid,
Der hoffnungsgrüne Kranz, er war Euch hold,
Gesund und glücklich seid bis in die Zeit,
Wo aus dem Silber einst wird eitel Gold,
Verehrte Frau und braver, süßer Mann,
Ein Hoch sei Beiden heut Euch dargebracht;
Ein Jeder bring' es aus, so gut er's kann,
Auf daß die ganze Breitgass' dröhnt und kracht!

(9529) **A. Z.**

Die in der „Danziger Zeitung" unter No. 4525 und 4526 gemachte Anzeige, daß Captain **H. H. Jacobs,** Schiff „Maria", keine Gelder einzuziehen, noch Abschlüsse nicht mehr befugt ist, abzuschließen, nehme ich zurück. Capitain Jacobs ist demnach befugt, für sein Schiff fernere Fracht-Contrakte abzuschließen und Gelder einzuziehen.

H. G. Heyen,
Bevollmächtigter der andern Mitrheder des Schiffes „Maria".

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.